

Barocker Glanz bei Empfang der Schirmherrin

Eisenbarth bat um Privileg - Eintrag ins Goldene Buch - Bevölkerung feierte gerne mit

Oberviechtach. (lg) Als "Kunst- und Kulturgenuss" von hohem Rang würdigte Regierungspräsidentin Brigitta Brunner das Doktor-Eisenbarth-Festspiel, dessen Schirmherrschaft für 2009 sie übernommen hat. Der Schirmherren-Empfang fand in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste zum ersten Mal auf dem Marktplatz statt, wo sich die Schirmherrin vor den versammelten Gästen auch in das Goldene Buch der Stadt eintrug.



Stelzengänger, Gaukler, Jongleure und die Kanoniere des Festspiels zogen durch die Besucherscharen, als Marktschreier Manfred Aschenbrenner die Ankunft der Schirmherrin und der Ehrengäste vermeldete, die unter den Klängen des Kolping-Spielmannszugs vom Rathaus her auf dem Marktplatz einzogen. Zwischen den Verkaufsbuden herrschte ein buntes Markttreiben, während sich an den gastfreundlich drapierten Stehtischen eine angenehme Gesprächsatmosphäre

entwickelte.

In seiner Begrüßung blendete 1. Bürgermeister Heinz Weigl zurück auf das Jahr 2002, als anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Stadterhebung auch die Uraufführung des Eisenbarth-Festspiels über die Bühne ging. Weigl dankte Festspielleiter Manfred Beer und seinem Team für den ganzjährigen unermüdlichen Einsatz für das Festspiel. Als geschätzte Sponsoren nannte er die Fa. Fischer, Teunz, die Bäckerei Ernst Schmid und Apotheker Dr. Karl-Heinz Foißner. Regierungspräsidentin Brigitta Brunner werde als gebürtige Oberviechtacherin in der Reihe der Schirmherrn herausragen.

Nach der Begrüßung kam Doktor Eisenbarth in der Person Hans Hilburgers persönlich zu Wort. In geschliffenen Versen bat er die Schirmherrin das Privileg, das ihm einst die Ausübung seines Berufs ermöglichte, zu unterzeichnen. Die Regierungspräsidentin kam dieser Bitte gerne nach und würdigte das Engagement der Festspielgemeinschaft als "gelebte Bürgergesellschaft - beispielhaft und nachahmenswert". Sie blendete dann zurück auf Eisenbarths Geburtsjahr 1663. Zeitgleich sei damals in Regensburg der Immerwährende Reichstag eingerichtet worden und Prinz Eugen habe die Türken vor Wien geschlagen. Mit einer ausgiebigen

Fronleichnamsprozession von vier Stunden sei sie bereits am Vormittag ihrer Schirmherrenaufgabe nachgekommen, erklärte die Regierungspräsidentin. Erhöhung hat sie allerdings nicht gefunden, denn als um 21 Uhr zum Spielbeginn geblasen wurde,

zeigten sich erste Anzeichen eines bedenklichen Gewölks. Später musste Regisseur Michael Eckl die Premierenvorstellung wegen Dauerregens abbrechen.



Der Gesamtheit der Festspielwochen tut dies aber keinen Abbruch. Insgesamt sind heuer in der Festspielarena am Marktplatz fünf Aufführungen angesetzt, daneben auch Konzerte und zwei Faust-Vorstellungen durch das Ortenburg-Ensemble. In diesen drei Wochen werden 3000 Besucher erwartet. Darauf verwies Festspielleiter Manfred Beer in seiner Begrüßung, in der er auch das Zusammenspiel zwischen Stadt, Schulen, Vereinen und Bundeswehr würdigte. Erfreut registrierte Beer die Persönlichkeitsentwicklung vieler jugendlicher Stammspieler, die mit ihrer Bühnenerfahrung an Selbstsicherheit gewonnen hätten.

Gastgeschenke an die Regierungspräsidentin waren Eike Pies´ Standardwerk über Eisenbarth, ein gefüllter Tonkrug, eine Eisenbarth-Decke und Eisenbarth-Kochbücher. Schließlich verewigte sich die Regierungspräsidentin mit einer Plakette am Eisenbarth-Zepter und kam damit einer Tradition im Festspielverein nach.

Ehregäste beim Schirmherrn-Empfang

Neben der Regierungspräsidentin Brigitta Brunner waren die früheren Schirmherrn Lothar Höher (Geschäftsführer OTV Amberg), Altbürgermeister Josef Fischer, Nabburg, und Gerhard Schiechel (Leiter des BR-Studios Ostbayern) zum Festempfang erschienen. 1. Bürgermeister Heinz Weigl begrüßte u.a. auch den Pressesprecher der Regierung der Oberpfalz, Joseph Karl, Landrat Volker Liedke, die Bundestagsabgeordnete Marianne Schieder, Nabburgs Bürgermeister Armin Schärtl, die Schulleiter Günter Jehl und Rudolf Teplitzky, Oberstleutnant Ulrich Schröder sowie Hans Hilburger als Eisenbarth-Darsteller. Die Geistlichkeit war repräsentiert durch Stadtpfarrer Alfons Kaufmann, Pfarrer Leander Sünkel, Kaplan Marius Frantescu und Pater Alfons Brunner. Von der österreichischen Partnergemeinde der Doktor-Eisenbarth-Schule waren Bürgermeister Franz Lindinger und Altbürgermeister Walter Pflieger besondere Ehregäste.